

Gerüche bei/nach Bodenbelagsarbeiten



1. Gesundheitliche Unbedenklichkeit durch ständige Kontrolle und Überwachung

Seit mehr als 40 Jahren werden Bodenbeläge aus Vinyl in gewerblichen Objekten wie Kauf- und Krankenhäusern, Arztpraxen und anderen stark beanspruchten Bereichen erfolgreich eingesetzt. Gerade in besonders sensiblen Bereichen wie dem Gesundheitswesen, Kindergärten, Schulen oder ähnlichen Einrichtungen versteht es sich von selbst, dass der Bodenbelag keinerlei schädliche Stoffe beinhaltet oder an die Raumluft abgibt.

Die Bodenbeläge von PROJECT FLOORS tragen das **Indoor Air Comfort Gold** Label und sind damit einer ständigen und intensiven Kontrolle unterworfen. Neben wichtigen anderen Aspekten wird hier auch labortechnisch überprüft, ob der Belag schädliche Emissionen (z.B. „Volatile Organic Compounds“ / VOC´s) zeigt. Die Anforderungen zur Erhaltung des Zertifikates sind äußerst streng und sind absolut identisch zu den Vergabekriterien, die für das bekannte Gütesiegel BLAUER ENGEL vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit angesetzt werden.

2. Grundsätzliches zu Gerüchen

Kaum ein menschlicher Sinn lässt sich schwieriger einordnen, bewerten oder katalogisieren wie die so genannte „olfaktorische Wahrnehmung“ – also die Reaktion auf Gerüche. Sie ist nicht nur organisch bei vielen Menschen höchst unterschiedlich ausgeprägt, was schon per se zu verschiedenen Wahrnehmungsschwellen führt. Auch die Beurteilung verschiedener Reize erfolgt sehr individuell. So empfinden und bewerten unterschiedliche Menschen ein- und denselben Geruch völlig anders. Dies ist unter anderem darin begründet, dass im menschlichen Gehirn gewisse Szenarien oder persönliche Erlebnisse mit bestimmten Gerüchen verbunden sind. Was wir als „angenehm“, „störend“ oder gar „reizend“ empfinden, ist also sehr stark von unserer Erfahrung in der Vergangenheit abhängig. Neben den bewusst eingesetzten Duft- und Aromastoffen entstehen Gerüche im Baubereich meist durch chemische, physikalische oder thermische Reaktionen von organischen bzw. anorganischen Substanzen.

3. Gerüche bei Bodenbelagsarbeiten / Renovierungen

Fast immer geht die Verlegung von Bodenbelägen mit der Renovierung auch anderer Bereiche des Raumes einher. So werden z.B. häufig die Wände frisch verputzt, tapeziert und/oder gestrichen. Bauteile wie Türen oder Fenster werden erneuert oder ebenfalls renoviert, neue Möbel angeschafft. Auch bei der Erneuerung des Bodenbelages kommt einiges zusammen: So müssen in der Regel alte Beläge nebst ebenso altem Klebstoff mechanisch entfernt werden, was nicht immer ohne Abgabe von Rückständen an die Raumluft gelingen mag. Anschließend wird i.d.R. grundiert, gespachtelt, geschliffen und später der Belag verklebt. Fast ein jedes hier eingesetzte Produkt weist einen mehr oder minder wahrnehmbaren Eigengeruch auf und beeinflusst somit den im Raum entstehenden Gesamteindruck.

Je nach Zusammensetzung und Konzentration können sich also verschiedene Geruchseindrücke bilden und mischen, die nicht nur unterschiedlich stark wahrgenommen, sondern auch persönlich individuell interpretiert werden.

4. Gefährlichkeit von Gerüchen

Neben den schon erwähnten unterschiedlichen Empfindungen, die im Sanierungsbereich wahlweise als „neu“, „frisch“, „angenehm“ oder eben als „unangenehm“ oder „störend“ empfunden werden können, gilt zunächst eines besonders hervorzuheben: Fast alle wirklich gefährlichen Substanzen sind diesbezüglich neutral bzw. lassen sich nicht oder nur schwer als Geruch wahrnehmen. Bekannte Stoffe wie Formaldehyd, CO₂—Gas, die geschilderten VOC´s, krebserregende Substanzen, etc. haben meist gar keinen typischen Eigengeruch.

5. Ursachenforschung/mögliche Eingrenzung

Nicht selten wird beim unerwarteten Auftreten von entsprechenden Erscheinungsbildern zu ausführlichen Raumluftmessungen geraten. Neben den nicht einschätzbaren Nebeneinflüssen (z.B. durch Außenluft bzw. Umwelteinflüsse) bei der eigentlichen Messung erhält man zwar ein detailliertes, aber meist wenig aussagekräftiges Ergebnis über die in der Probe enthaltenen Substanzen. Da dort auch Reaktionsprodukte/Gemische enthalten sein können, erfährt man ggf. wenig über die tatsächlichen Quelle(n).

Als einfache und praktikable Methode zur Isolierung einzelner Ursprünge hat sich folgende Vorgehensweise bewährt:

In eines oder mehrere (vorher gründlich mit neutralem Reiniger gespülte und trockene) Einmachgläser gibt man eine / mehrere Proben(n) des jeweiligen Produktes und verschließt diese luftdicht. Anschließend lagert man die Probe an einem neutralen Ort, wo der störende Geruch nicht vorliegt. Nach ein- bis zwei Tagen öffnet man den Verschluss und überprüft, ob der ggf. ausströmende Geruch dem im betroffenen Raum gleicht. Um sicher zu gehen, wiederholt man dies mehrfach, auch die Einschätzung einer zweiten Person kann sehr hilfreich sein.

Lässt sich die Quelle mit dieser Methode nicht lokalisieren, so müssen zwangsläufig Wechselwirkungen verschiedener Substanzen vorliegen.

6. Zusammenfassung

Die Produkte verlassen die Produktionsstätten und Lager in der Regel ohne jegliche schädigenden Substanzen. Einen gewissen Eigengeruch können und dürfen unsere Bodenbeläge selbstverständlich aufweisen. Als störend wurde dieser jedoch höchst selten eingestuft, auch da er sich nach kurzer Zeit verflüchtigt.

Mögliche Beeinträchtigungen oder Kontaminationen sind allerdings innerhalb der nachfolgenden Lieferkette möglich, jedoch weder vom Hersteller zu beeinflussen noch zu verhindern. So können z.B. ungünstige Platzierungen neben anderen, ggf. geruchsintensiven Produkten (Farben, Lösemittel, Öle, etc.) bei Lagerung und Transport (z.B. in Containern) nicht ausgeschlossen werden. Daher ist jede Ware vor der Verarbeitung auch hinsichtlich eines ungewöhnlichen Geruchs vorab zu überprüfen.

(Stand: 06/2020)

Copyright© 2020
Jochen Ritter
Technical Project Manager